

jährlich durchschnittlich nur 5—6 Kinder geboren wurden, was auf eine Seelenzahl von ungefähr 145 schließen läßt. Das Dorf Lampertswalde, welches sich  $\frac{3}{4}$  Stunde lang an dem Bach „Dahle“ hinzieht, zerfällt in drei Teile, nämlich: Ober- Mittel- und Niederlampertswalde, letzteres auch „Dörfchen“ genannt, von denen jedes früher seinen eignen Richter und besondere Gerechtfame besaß, welche in der sogenannten Dörfchen-Gemeinde zum Teil auch jetzt noch, wie bei Begräbnissen, fortbestehen. Zu der Obergemeinde werden noch einige Häuser gerechnet, welche von der wüsten Mark Malsen noch übrig sind, nämlich eine Mahl- u. Schneidemühle und eine Wirtschaft. Malsen ist vermutlich früher einmal ein Dorf gewesen, welches, wie man annimmt, von den Hussiten seiner Zeit zerstört worden ist. Die Felder hat anfangs die Gerichtsherrschaft besessen, sie dann aber im Jahre

1569 gegen gewisse Leistungen an die Unterthanen vererbt. Die beiden noch vorhandenen Güter, die Mühle und das Bauerngut gehören politisch nach Lampertswalde, sind aber nach Dahlen eingepfarrt. Das Dorf, das in Ober- und Mittel-lampertswalde zum größten Teil von Guts-

besitzern, im Dörfchen dagegen wieder meistens von Gewerbetreibenden, wie Bäcker, Fleischer, Schneider, Schuhmacher, Schmied, Stellmacher und Tischler bewohnt wird, zählt gegenwärtig nach der letzten Volkszählung vom Jahre 1895

673 Seelen. — Das Rittergut am

Ende des Dorfes gelegen, in unmittelbarer Nähe von

Kirche und Pfarre, be-

sitzt ein großes, mas-

sives Schloß, das

ringß vom Was-

ser umgeben,

nur durch

2 Brücken

zugänglich

ist. Im

Jahre

1698 v.

dem kgl.

poln.

Ober-

stall-

meister

Hans

Gottlieb

v. Thiel-

lau er-

baut, ist

dann die-

ses Schloß

am 10. Juni

1826 von dem

herrschaftlichen

Diener Stein, der

dann später auf der

Merkwitzer Höhe hin-

gerichtet wurde, ange-

zündet und bis auf die

Grundmauern niedergebrannt,

aber dann wieder in der jetzigen

Gestalt neu aufgebaut worden.

Der jetzige Schloßherr und Be-

sitzer des Rittergutes ist Friedrich Florian

v. Thielau R. und R. Major, verheiratet mit Mary

Florence geb. Wearing. Vor der Familie v. Thielau,

die wie oben bemerkt, Ende des 17. Jahrhunderts

hier sesshaft wurde, waren die v. Oppel, und vor

diesen die Herren v. Doering und v. Koeferitz,



Kirche zu Lampertswalde.